

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 27 (1911)

Heft: 2

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die außergewöhnlich zahlreich besuchte Generalversammlung der Gläsermeister und Fensterfabrikanten von Zürich und Umgebung hat nun, in Abtracht, daß der 9stündige Arbeitstag im Gläser- und Schreinergewerbe schon seit 1906 eingeführt ist, während die anderen Baugewerbe immer noch eine längere Arbeitszeit haben, einstimmig beschlossen, auf eine weitere Verkürzung der Arbeitszeit, welche durch den freien Samstag Nachmittag bedungen würde, absolut nicht einzutreten.

Im weiteren wurde beschlossen, an der seit 1907 im Glasergewerbe bestehenden Werkstatt- und Fabrikordnung festzuhalten.

Einigungskommission für das Gipser- und Maler-Gewerbe. Die interkantonale Einigungskommission für das Gipser- und Maler-Gewerbe hat am Donnerstag ihre Verhandlungen in Bern wieder aufgenommen. Es gehören ihr an als Vertreter der Arbeitgeber Nationalrat Scheidegger und Hermann Zent, Verleger, Bern, als Vertreter der Arbeiter Nationalrat Greulich und Stadtrat Klöti, Zürich. Als Obmann wohnt den Verhandlungen bei Oberrichter Fröhlich, Bern. Neben den genannten Kommissionsmitgliedern haben die beiden Parteien noch ihre besonderen Vertreter abgeordnet.

Allgemeines Bauwesen.

Schießanlage Laupen bei Wald (Zürich). Der Schießverein Laupen beschloß, sofort eine gedeckte Schiezhalle mit Scheibenstand zu erstellen, damit sie dies Frühjahr noch benutzt werden kann.

Neue Schießanlagen in Kreuzlingen. (Korr.) Da die Mittelthurgaubahn die alte Schießlinie schneidet, so muß ein neuer Schießplatz errichtet werden. Zu diesem Zwecke hat die Munizipalgemeinde Kreuzlingen am 2. April von der Schulgemeinde zum Preis von Fr. 9000 acht Fucharten Wiesland im Föhrenhölzli käuflich erworben.

Der Bau eines neuen Krankenhauses für Oberdiessbach, Wichtach und Kurzenberg, im bernischen Emmental ist am 3. ds. von der Hauptversammlung der Krankenstube beschlossen worden.

Die Familie von Wattenwyl hat vor 25 Jahren ein Haus erbaut und es bisher in liebenswürdiger Weise unentgeltlich als Krankenhaus zur Verfügung gestellt, es auch nach Bedürfnis durch Anbauten vergrößert und erweitert. Die Frequenz einerseits, die hygienischen Anforderungen der Neuzeit andererseits nahmen aber dermaßen zu, daß ein bloßer Anbau nicht genügen würde. Die Stimmung in der Bevölkerung dieses, die Kirchgemeinden Oberdiessbach, Wichtach und Kurzenberg umfassenden Kreises scheint allgemein für einen Neubau günstig und die Hauptversammlung durfte getrost einen solchen beschließen, wenigstens die Vorbereitungen dazu an die Hand nehmen. Das Wichtigste dabei ist, wie immer und überall, die Beschaffung der nötigen Geldmittel, und so wurde eine Sammlung von Haus zu Haus beschlossen.

Hotelumbauten im Berner Oberland. Das alte bestens bekannte und renommierte Gasthaus zur „Seeburg“ in Ringgenberg (am Landungsplatz) wird erweitert und stiliggerecht umgebaut.

Das Touristenhotel auf Mürren erhält einen Anbau für Einrichtung eines Restaurants und einer Küche.

Wasserversorgung Strättligen. Es wird den Behörden Kredit gewährt zum Ausbau des Leitungsnetzes im Betrage von rund 25,000 Fr. Es kommen hauptsächlich in Frage die Strecken Talackerstraße-Luz, Tiefgrabenweg, Talackerstraße und Blümisalpstraße. Ferner wird der Baukommission Auftrag erteilt, den Ausbau des Neches am Gwatt zu studieren.

Die neue Wasserversorgung in Müntschemier im bernischen Seeland ist fertig erstellt und es wird darüber folgendes berichtet: „Zu Anfang März wurden die Arbeiten wieder in Angriff genommen und sind nun beendet. Die ganze Wasserversorgung wurde durch die Firma Gebr. Meyer aus Schwaerzloch (Aargau) erstellt und zwar zur vollen Zufriedenheit der Gemeinde. Eine genaue Messung ergab das erfreuliche Quantum von 235 Minutenlitern. Unsere Gemeinde zählte am 1. Dezember 1910 594 ortsfeste Einwohner. Wassermangel werden wir somit nicht leiden. Im Gegenteil, wir wären in der angenehmen Lage, benachbarten Gemeinden abgeben zu können. Ueber solches wird aber auch die Anstalt Trachselwald froh sein, wenn sie, wie bereits beschlossen ist, auf die Staatsdomäne bei Müntschemier verlegt wird. Aber unsere Ortschaft ist im Wachse begriffen. Am 1. Dezember 1900 zählte sie 475 Einwohner, somit ergibt sich inner 10 Jahren eine Zunahme von 119 Seelen (25,05%). Auch wenn die Bevölkerung in dem Maße weiterhin zunimmt, werden wir noch lange Wasser genug haben, da das vorhandene Quantum für mehr als das Doppelte der gegenwärtigen Zahl genügen würde.“

Wasserversorgung im oberen Sustigamt (Bern). Die von der Wasserversorgungskommission Thierachern auf 26. März einberufene Versammlung zur Besprechung einer Wasserversorgung im „oberen Sustigamt“ war von 70—80 Mann aus den meisten interessierten Gemeinden besucht. Die Versammlung wählte zum Tagespräsidenten Herrn Grossrat Bösch.

Der Referent, Herr Ingenieur Böschard in Thalwil, sprach in $\frac{3}{4}$ stündigem Vortrag in klarer, anziehender Weise über seine großzügige Anlage, die eine Versorgung der Gemeinden des Wahlkreises Thierachern, des oberen Sustigamtes und der Gemeinden Kiesen, Oppligen und Herbligen vorsieht. Die Kosten der Anlage (Quellenankauf, Quellenfassung, Reservoir, Hauptleitungen) belaufen sich auf rund 700,000 Fr. Dazu kamen die Kosten für die Verteilungsnetze in den Gemeinden. Für Thierachern betragen sie z. B. 50,000 Franken.

Die in Aussicht genommenen Quellen an der Blätterheid ob Blumenstein sind imstande, mindestens 4000 Minutenliter zu liefern. Die Gefahr, daß mit der Zeit Wassermangel eintreten könnte, ist also ausgeschlossen. Auch bei vollständigem Ausbau des Projektes dürfte ein Quantum von 2000 Minutenlitern genügen. Die Grundwasserversorgung findet bei der Bevölkerung nicht Anklang. Herr Böschard wies übrigens nach, daß sie teurer zu stehen käme als eine Quellwasserversorgung.

Es wird sich später Gelegenheit bieten, auf die Einzelheiten der Anlage einzutreten. Der interessante Vortrag wurde vom Vorsitzenden bestens verdankt, ebenso ein Votum des Herrn Lüscher, Angestellter des Referenten, über die Art und Weise, wie im Seeland, wo eine Wasserversorgungsgenossenschaft existiert, die Sache an die Hand genommen und finanziert wurde. — Der Vorsitzende selbst tadelte in energischer Weise die Absicht der Quellenbesitzer, aus dem Verkauf der Quellen ein Geschäft zu machen. Jeder wird ihnen eine entsprechende Entschädigung gönnen; aber zum Spekulieren fehlen hier alle Voraussetzungen.

Niemand wird dem Projekt eine große wirtschaftliche, sanitärische und feuerpolizeiliche Bedeutung absprechen können. Der Ausführung stehen einzig finanzielle Bedenken entgegen. Über die Bedeutung des Werkes sollte diese Bedenken beseitigen. Was ist übrigens 1 Million Franken für 20 Gemeinden? Was ist sie für eine Bevölkerung von 20,000 Seelen? Das bringt

auf den Kopf eine Ausgabe von 50 Fr. Bei einer 6prozentigen Verzinsung und Amortisation macht dies eine jährliche Ausgabe von 3 Fr. Dabei ist zu berücksichtigen, daß in zirka 40 Jahren das Werk amortisiert wäre. Wir geben bekanntlich per Kopf jährlich rund 100 Fr. für alkoholische Getränke. Was bedeuten 3 Fr. im Vergleich damit!

Wasserversorgung Gersau. Nächstens wird sich eine Remsi-Wasser-Genossenschaft bilden. An der Spitze der Gesellschaft steht Herr Kantonsrats-Präsident J. M. Camenzind. Es wird auch dies Unternehmen zum Wohlbefinden der Bevölkerung und der gedeihlichen Entwicklung dieser Fremdenstadt recht viel beitragen.

Ein großes neues Käseriegebäude in Kerzers. Die dortige Käseriegenossenschaft ist im Begriffe, ein neues Käseriegebäude erstellen zu lassen, welches samt den modernsten Einrichtungen und Maschinen wohl auf 100,000 Franken zu stehen kommen wird.

Bauprojekte der Gemeinde Feldbrunnen bei Solothurn. Dem „Solothurner Tagblatt“ wird berichtet: „Es gibt nichts aus der städtischen Schießanlage in Feldbrunnen. Wie man hört, beabsichtigt die Einwohnergemeinde Feldbrunnen-St. Niklaus, das hiefür in Aussicht genommene Areal selbst zu erwerben und ein Arbeiter-Willenquartier zu erstellen. Da auch in allernächster Zeit ein neues Schulhaus gebaut werden muß, so wird ganz speziell darauf Bedacht genommen, daß kinderreiche Familien sich in der Gemeinde ansiedeln, damit die Unterrichtslokale anständig bevölkert werden können. Die Gemeinde ist ausnehmend gut situiert, sie kann sich so etwas schon erlauben; Luft, Wasser und Licht sind im Überfluß vorhanden.“

Wasserversorgungs-Anlagen für Schönenwerd (Solothurn). Der Gemeinderat wurde ermächtigt, die Vorarbeiten für die Errichtung eines Wasserreservoirs auf Schönenwerderseite an die Hand zu nehmen und zugleich die Frage zu prüfen, wie eine eigene Wasserversorgung errichtet werden könnte, sei es durch Errichtung einer eigenen Pumpstation oder durch Erweiterung der bestehenden Anlage der Firma C. J. Bally A.-G. in den Parkanlagen. Die Frage der Wasserversorgung ist eine dringende geworden, da schon die jetzigen Zustände als sehr unangenehm empfunden werden und bei der raschen Ausdehnung der Ortschaft für die Zukunft ganz unhaltbare, ja geradezu gefährliche werden könnten.

Die neue Wasserleitung für die Gempenturm-Genossenschaft in Dornach (Solothurn) wird nächstens ausgeführt. Die Länge der Leitung beträgt 1200 m bei 300 m Höhendifferenz. Die Kosten belaufen sich, inkl. elektrisches Pumpwerk und Beleuchtungseinrichtung, auf zirka 10,000 Franken.

Die neue evangelische Kirche in Tablat-St. Gallen, welche ins Ebenmoos zu stehen kommt, kostet 325,000 Franken; für das Pfarrhaus sind 75,000 Fr. und für Umgebungsarbeiten Fr. 54,000 vorgesehen; total also Fr. 454,000. Die Kirche selbst ist ein Langhausbau. Dieser Typus ist gewählt worden, weil er der einfachste und billigste ist und schließlich auch die schönsten räumlichen Dispositionen gestattet. Der Hauptfassade der Kirche ist eine Säulenhalle vorgelegt, um bei schlechtem Wetter gedeckt vorsfahren zu können. Durch den Haupteingang tritt man in eine kleine Vorhalle, welche die Verbindung mit dem Kirchenraum herstellt. Derselbe ist 25,40 m lang und 15,10 m breit. Die Orgelempore befindet sich über dem Eingang. Zu ebener Erde befinden sich 563 feste Sitzplätze, hiezu kommen noch 96 Auszieher und 50 Feldstühle, wodurch sich eine Gesamtstuhzahl von 709 zu ebener Erde ergibt. Auf der Empore

finden 154 Sitz angelegt. Hiezu kommen noch 16 Auszieher und Plätze für zirka 50 Feldstühle, sodaß auf der Empore 220 Kirchgänger Platz finden. Insgesamt fasst also die ganze Kirche 929 Sitze.

Die Ausführung von Kirche, Pfarrhaus und Umgebungsarbeiten kann im Verlaufe von 1½ Jahren geschehen. Bis zum Schlusse dieses Jahres wird der 38 Meter hohe Turm vollends fertig gebaut und die Kirche bis zur Wölbung. Bis zum Oktober oder November 1912 dürfte dann der innere Ausbau fertiggestellt werden, falls die Witterung normal ist. Der Fonds für einen Kirchenbau beziffert sich gegenwärtig auf ca. 106,000 Franken. Dazu kommen noch freiwillig gezeichnete Beiträge von zirka 20.000 Fr. Das weitere müßte durch Steuerleistungen, Beiträge und Zuwendungen verschiedener Art im Laufe der späteren Jahre aufgebracht werden.

Erweiterungsbauten für die Wasserversorgung in Zona bei Rapperswil (St. Gallen). Kürzlich tagte die Trinkwasserversorgungs-Genossenschaft Zona in ordentlicher Generalversammlung zur Beschlusseinfassung über das Projekt der Erweiterung der bestehenden Wasserversorgungsanlage im Gebiet des Unterhofes, wobei auch der Wasserlieferungsvertrag mit der Wasserversorgungs-Genossenschaft für die rechtsufrigen Zürichsee-Gemeinden Stäfa, Männedorf, Meilen und Uetikon zu genehmigen war. Die Verhandlungen leitete Herr L. Brändlin im Gubel, den Stand der geplanten Erweiterungsarbeit erörterte Herr Kantonsrat Helbling in Zona. Der Wasserlieferungsvertrag, bei dem es sich um den vorläufigen Erwerb von 100 Minutenliter zu 350 Fr. aus den Goldinger Quellen handelt, wurde in dem Sinne gutgeheissen, daß über den Ankauf weiterer 50 solcher von der Zürichsee-Genossenschaft um den Selbstkostenpreis, wenn diese die verfügbaren 3000 Minutenliter nicht selbst benötigt, später zu entscheiden sei. Das vorgelegte Erweiterungsprojekt fand keine Beanstandung. Der Teilstock befindet sich in der Nähe des oberen Rüssels, von wo die Hauptleitung nach zwei Reservoirs in der Nähe geführt wird. Das eine dieser, zur Hydrantenpeisung bestimmt, soll ständig 300,000 l zur Verfügung haben. Die Hydrantenanbringung im durchzogenen Gebiet ist eine reichlich bemessene und die Bautostufen sind auf 40,000 Fr. veranschlagt, so daß die Erweiterung, influive Wassererwerb, 75,000 Fr. beanspruchte. Zur Deckung hat die Genossenschaft die Entnahme von 13,000 Fr. aus dem Reservefonds, eine Aktienzeichnung unter den bisherigen Genosschaftern und neueintretenden Abonnierten in der Höhe von 30,000 Fr. und eine Obligationenausgabe im Betrage von 20,000 Fr. in Aussicht genommen. An Staats- und Gemeindebeiträgen sollten 12,000 Fr. erhältlich sein. Eine nächste Aufgabe der Genossenschaft dürfte die Einbeziehung Büffkirch in ihr Wasserversorgungsnetz sein. Sie hätte nach vorläufigen, unverbindlichen Feststellungen mit einem Kostenaufwand von 12,000 Fr. zu rechnen und zur gegebenen Voraussetzung, daß die ordentliche Kapitalverzinsung gesichert werden kann.

Der Umbau und Ausbau der Wasserversorgung für den Kurort Davos mit einem Kostenaufwand von beinahe 2 Millionen Franken soll durch die Fraktionsgemeinden Davos-Platz und Davos-Dorf übernommen und zu einem einheitlichen großen Netz nach modernen Grundsätzen ausgebaut werden. Die Vorlage wurde in der Gemeindeversammlung vom 26. März, die von 250 Mann aus allen Schichten der Bevölkerung besucht war, durch zwei Referenten, — die Herren Landammann Isler und Bezirkspresident Fopp — empfohlen. Die Schlusabstimmung nach dreistündigen Verhandlungen ergab die einmütige Zustimmung zum Vorschlag der Be-

